



WENN STRAHLUNG FERKEL KRANK MACHT

Wachstumsprobleme im Flatdeck und nichts half. Erst der Einsatz der **alternativmedizinischen Bioresonanzmethode** war anscheinend erfolgreich. Die betreuende Tierärztin berichtet über den nicht alltäglichen Fall.

Hochfrequente Strahlung von Mobilfunkmasten kann sich auch negativ auf die Gesundheit von Tieren auswirken.





a

AUF DEN PUNKT

- Im Flatdeck eines Sauenbetriebs litten die Ferkel unter hartnäckigen gesundheitlichen Problemen.
- Mithilfe der Bioresonanz ließen sich Hinweise auf eine Strahlenbelastung der Tiere finden.
- Der Einsatz dieser alternativen Heilmethode führte anscheinend in diesem Fall zum Erfolg.

Der hier vorgestellte Fall wurde im Zeitraum vom Mai 2018 bis Ende 2020 von unserer Tierarztpraxis begleitet. Er ereignete sich in einem Ferkelerzeugerbetrieb in Nordhessen mit 150 Sauen im geschlossenen System, der von uns schon seit Langem betreut wird. Mit diesem Fall betraten wir sozusagen Neuland, konkret das Gebiet der Bioresonanz – wohlwissend, dass es sich um eine alternativmedizinische, wissenschaftlich nicht anerkannte Methode handelt. Die Umstände gaben jedoch Anlass, sich näher mit diesem Thema zu befassen.

DER FALL

Was war geschehen? Seit Anfang 2018 gab es zunehmend gesundheitliche Probleme bei den Ferkeln im Flatdeck. Die Tiere mussten häufiger antibiotisch behandelt werden, da vor allem Colikeime und Streptokokken vermehrt auftraten. Es kam zu Durchfällen sowie Arthritiden (Gelenkentzündungen) und Störungen des zentralen Nervensystems (ZNS). Besonders problematisch war, dass die Ferkel dadurch schlecht wuchsen und am Ende der Aufzucht (nach sieben bis acht Wochen im Flatdeck) nur mit durchschnittlich 22 kg in die Mast umgestellt werden konnten.

Bei den Sauen wurde bereits ein spezifischer Impfstoff gegen Streptokokken, *Staphylokokkus hyicus* und *Glässerella parasuis* eingesetzt. Mit kontinuierlich weit über 30 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr wurde hier ein sehr hohes Leistungsniveau erreicht. Leider ließ sich dieses Niveau in der folgenden Aufzucht der Ferkel nicht halten. Schulmedizinisch und »

Foto: stock.adobe.com/photofranz56



Mithilfe sogenannter biofeldformender Geräte wird versucht, die Belastungen der Tiere auszugleichen.

fütterungstechnisch waren keine Auslöser für diese Erkrankungen zu finden, sind die erwähnten Erreger doch überall vorhanden.

Es stellte sich damit die Frage: Gab es weitere, unbekannte Ursachen für die gehäufte Krankheitsfrequenz beziehungsweise warum kapitulierte das Immunsystem der abgesetzten Ferkel? Neue Wege zu gehen war also das Motto. Deshalb entschieden wir uns Anfang 2018, in unserer Praxis in Geseke auch die Methode der Bioresonanz einzusetzen (siehe Kasten „Was ist Bioresonanz?“).

HOCHFREQUENTE STRALUNG

In diesem Fall bedeutete das, dass wir von betroffenen Ferkeln Kotproben mit einem speziellen Gerät (Rayocomp PS10) energetisch untersuchten. Das Ergebnis war verblüffend: Die Tiere waren stark belastet durch hochfrequente Strahlung (Mobilfunk und 4G) sowie sogenannte geopathische Störungen, in diesem Fall Verwerfungen (siehe Kasten).

Das Immunsystem, der Kohlenhydratstoffwechsel und die Bauchspeicheldrüse waren in ihrer Funktion gestört. Es zeigte sich eine Dysbiose (ungünstige Verschiebung der Darmflora) und damit eine beeinträchtigte Dünn- und Dickdarmfunktion. An Erregern schienen Bakterien wie *E. coli*, Streptokokken, *Glässerella parasuis* und Pasteurellen eine Rolle zu spielen.

WAS IST BIORESONANZ?

Die Bioresonanz ist ein schulmedizinisch nicht anerkanntes Verfahren der sogenannten aktiven und passiven Radiästhesie (Strahlenwirkung auf den Organismus). Hierbei soll sichtbar gemacht werden, ob das Energieniveau und die Körper- beziehungsweise Organfunktionen energetisch beeinträchtigt sind und was die Gründe dafür sein könnten. Der Test umfasst außer der Gesamtenergie und der Energieverteilung auch alle Organsysteme, den Säure-Base-Haushalt, die Nährstoffversorgung sowie Belastungen durch Elektromog, hochfrequente Strahlung und geologische Störzonen wie Wasseradern oder Verwerfungen.

Bei Letzteren, die auch im beschriebenen Fall eine Rolle spielten, handelt es sich um einen Riss oder Bruch oberflächennaher Schichten der Erde. Dort entstehen stark polarisierende Schwingungen. Verwerfungen gehören zu den stärksten geologischen Störzonen. Weiterhin wird auf Giftstoffe wie PCB (polychlorierte Biphenyle), Insektizide, Herbizide, Schimmelpilze und deren Toxine getestet, ebenso auf Erreger wie Viren, Bakterien und Parasiten.

Grundsätzlich kann man einen Patienten direkt testen (zum Beispiel Mensch, Pferd, Hund), indem ein Gerät an den Patienten angeschlossen wird, oder aber, wie in diesem Praxisfall, indirekt über Sammelkotproben von Tiergruppen. Für eine indirekte Testung lassen sich auch Blut, Haare oder Speichel verwenden. Im Human- und Hobbytierbereich gibt es mittlerweile sogar ein automatisiertes Testverfahren (Rayoscan), das EKG-basiert durchgeführt wird, sodass ein Einfluss über die Testperson ausgeschlossen werden kann. Zur „Behandlung“, sprich zum Ausgleich von Elektromog und hochfrequenter Strahlung, lassen sich sogenannte biofeldformende Geräte einsetzen.



Auch Tierhaare, hier Schweineborsten, können „energetisch“ getestet werden.



PRAXISFALL DES MONATS

Möglicherweise hingen die gesundheitlichen Probleme der Ferkel tatsächlich mit den Belastungen durch hochfrequente Strahlung von Mobilfunkmasten und Geopathie zusammen. Junge Individuen, in diesem Fall Absetzferkel, scheinen für standortbedingte Belastungen besonders empfänglich zu sein – zumal hier der Absetzstress noch dazukommt. Der nächste Funkmast war etwa 1 km entfernt.

Im Stall fanden wir die typischen Frequenzspektren für Verwerfungen mithilfe eines Selbsttests mit dem Gerät Rayocomp PS10, wie ihn auch Baubiologen verwenden. Daraufhin stellten wir sogenannte biofeldformende Geräte auf, die die Belastungen zwar nicht vermeiden, aber die Tiere in die Lage versetzen, sie ausgleichen zu können.

TRÄNKWASSER „BEHANDELT“

Um die Organsysteme zu stärken, vor allem das Immunsystem und den Darm, wurde außerdem ein Bioresonanzgerät (PS10 Basic) dauerhaft über eine Bandschelle mit dem metallenen Teil der Hauptwasserleitung verbunden. Das Gerät gab über etwa zehn Stunden täglich regulierende Frequenzspektren an das Trinkwasser der Tiere ab.

Der Landwirt konnte über eine Speicherkarte das Gerät steuern. Ein erneutes Anpassen der Frequenzwerte war hier nicht



Das Bioresonanzgerät wurde mit der Tränkwasserleitung verbunden.



Dr. Claudia Hemmis

vivet Schweinegesundheit, Geseko
claudia.hemmis@vivet-schweine.de

erforderlich, da dauerhaft junge Tiere mit den immer gleichen Problemen im Stall gehalten wurden.

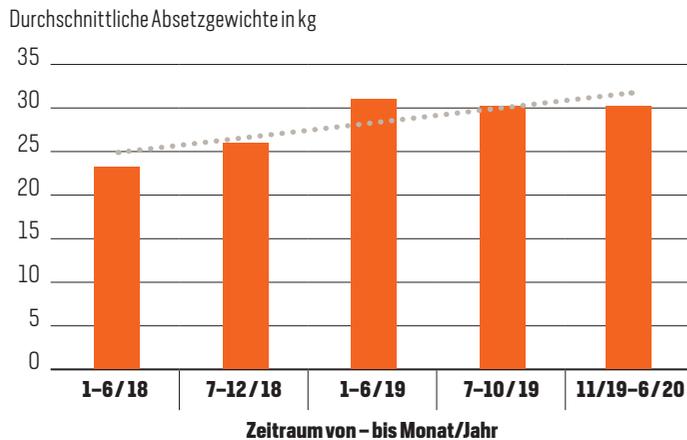
TIERGESUNDHEIT VERBESSERT

Welchen Effekt zeigten diese Maßnahmen? Bereits nach einer Woche hatten sich die Tiere stabilisiert. Der Durchfall wurde milder beziehungsweise trat nicht mehr auf, genau wie Gelenkentzündungen und ZNS-Störungen. Im weiteren Verlauf stiegen die Tageszunahmen der Ferkel und damit erhöhten sich auch die Ausstallgewichte (siehe Grafik „Ferkelgewichte wieder gestiegen“). Gleichzeitig ging die Zahl der antibiotischen Behandlungen deutlich zurück (siehe Grafik „Antibiotikaeinsatz deutlich gesunken“).

Was war noch bemerkenswert? Gab es doch einmal Probleme und unsere Praxis wurde kontaktiert, zeigte sich bei zwei Besuchen in dieser Zeit, dass das biofeldformende Gerät falsch plaziert worden war. Es gibt klare Vorgaben, wie es aufgestellt werden muss.

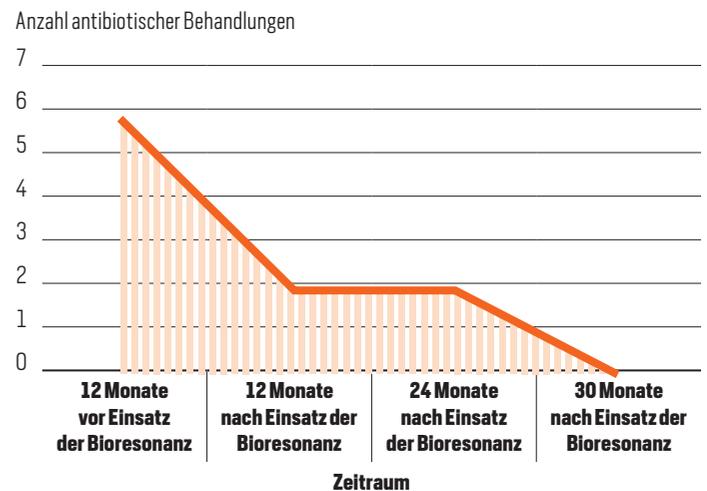
Letztlich zeigt der beschriebene Fall, dass es sich durchaus lohnen kann, neben der Schulmedizin auch alternative Wege erfolgreich zu gehen. Das funktioniert natürlich nur zusammen mit einem motivierten, für Neues offenen Tierhalter, wie in diesem Betrieb. [br]

Ferkelgewichte wieder gestiegen*



* Entwicklung der Ausstallgewichte der Ferkel am Ende der Aufzucht seit dem Einsatz der Bioresonanzmethode

Antibiotikaeinsatz deutlich gesunken*



* Anzahl antibiotischer Behandlungen in der Ferkelaufzucht eines Sauenbetriebs vor und nach dem Einsatz der Bioresonanzmethode